

22

November
2021

dnh brief



DEUTSCH-NEPALISCHE
HILFSGEMEINSCHAFT
DNH
GERMAN-NEPALESE
HELP ASSOCIATION

Über 40 Jahre Erfahrung

Namaste

नमस्ते

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH,

die Tatsachen gebieten uns, auch in diesem dnh brief dem leidigen Thema Corona etwas Platz einzuräumen. Positiv zu vermerken sind zweierlei: erstens, dank der großartigen Spendenbereitschaft im Mai konnten wir sehr wirksam helfen, und zweitens sieht es im Moment so aus, als ob sich der Infektionsdruck in Nepal kontinuierlich verringert. Was auch daran zu erkennen ist, dass sich langsam aber sicher wieder Touristen auf den Weg ins gelobte Land der Trekker, Bergsteiger, der so sympathischen Menschen und der immens vielseitigen Kultur und Natur machen. Wir alle hoffen, dass es keinen Rückfall gibt.

Schwerpunkt in diesem Brief ist die Berichterstattung über Children Nepal. Nach über 20jähriger Förderung wollten wir das Programm durch eine unabhängige Beratungsfirma prüfen und bewerten lassen. Die Ergebnisse überraschen uns nicht, denn wir sind und waren von der Güte des Programms immer vollkommen überzeugt. Es ist jedoch gut zu wissen, dass andere diesen Eindruck auch bestätigen können. Es war richtig, die Zahl der geförderten Mädchen über die Jahre stetig ansteigen zu lassen, von 30 zu Beginn auf jetzt 260 Mädchen und die Förderschwerpunkte immer weiter zu verfeinern und auszubauen. Lesen Sie dazu eine Zusammenfassung der Evaluierung.

Wer war der geistige Wegbereiter von Children Nepal, und wie hat ihn seine eigene Biographie dazu motiviert, seine Tatkraft für die Rechte von Kindern einzusetzen? Ram Chandra erzählt in seinem Artikel von seiner Jugend im Dorf, in dem vorurteilsbehaftete Einstellungen und Traditionen immer noch vorherrschen. Sein besonderes Augenmerk galt der am stärksten benachteiligten Gruppe der nepalesischen Gesellschaft, den außerhalb des Kastenwesens stehenden Dalits und unter ihnen den Mädchen. Sushma Giri ist zwar kein Dalit-Mädchen, sie ist nur früh verwaist. Gleichwohl hat sie erfahren dürfen, welch fürsorgliche und herzensgute Menschen bei Children Nepal Dienst tun. Sie erfuhr dort auch Ermutigung, ihren Weg selbstbewusst zu gehen.

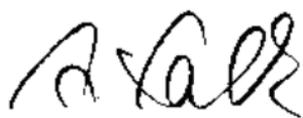
Im September fand unter Corona-Bedingungen die Mitgliederversammlung statt. Im Vorfeld wurde die Satzung grundhaft überarbeitet und zur Abstimmung vorgelegt. Ein Punkt war, dass die Zahl der zwingend vorgeschriebenen Vorstands-

mitglieder von fünf auf drei reduziert wurde. Die letzten 10 Jahre haben gezeigt, dass nur Wenige den Drang verspüren, längerfristig und aktiv als formelles Vorstandsmitglied tätig zu sein. Die Verkleinerung des Vorstandes schließt keineswegs die Mit- und Zuarbeit von ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern aus. Diese ist weiterhin vom jetzigen dreiköpfigen Vorstand mehr als erwünscht.

Die Satzungsänderungen wurden von der Mitgliederversammlung beschlossen, darüber hinaus wurde Frau Heide Rolfs nach fast 30jähriger Zugehörigkeit im Vorstand wegen ihrer unschätzbaren Verdienste um den Verein und unsere Arbeit in Nepal zum Ehrenmitglied der DNH ernannt.

Ich hoffe, dass Sie unsere Themen interessieren und wünsche mir, dass Sie uns weiterhin treu begleiten.
Bleiben Sie bitte gesund.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Falk
- Vorsitzender -

Mein Leben in der Pandemie

– von *Sushma Giri* (Bild s. Titelseite)

Namaste! Ich bin Sushma Giri. Ich arbeite als Lehrerin für Naturwissenschaften an der Global Collegiate School in Pokhara und lebe mit meiner Schwester zusammen, die ebenfalls als Mathematiklehrerin an der Schule arbeitet. Children Nepal (CN) wurde für uns eine Anlaufstelle und ein sicherer Hafen, wofür wir unendlich dankbar sind.

Mein Vater starb, als ich noch ganz klein war. Das Schicksal war in der Folge aber gütig mit uns, weil jeweils ein Sponsor die Kosten für die Schule und das Internat für mich und meine Schwester aufbrachten. Unsere Schule gilt als eine der besten in der Region. Sie wurde unser Heim, denn meine Mutter, die als Teppichknüpferin arbeitete, starb an einem Herzinfarkt, als ich 11 Jahre alt war. Meine Schwester war erst 7 Jahre alt, als wir zu Vollwaisen wurden.

Als ich mit der Schule fertig war und in Pokhara aufs College gehen durfte, führte mich mein Sponsor bei Children Nepal

ein und sagte: „Hier hast du Menschen, an die du dich immer wenden kannst und die dir beistehen, wenn du Rat und Hilfe benötigst. Zeig dich aber auch hilfsbereit und stell dich mit deinen Fähigkeiten in den Dienst dieser Organisation. Du kannst sehr gut Englisch, kannst übersetzen und kannst den Mädchen bei den Hausaufgaben helfen.“ Das habe ich dann auch mit viel Freude getan und habe selbst bei Children Nepal so viel gelernt. Ich nahm an persönlichkeitsbildenden Programmen teil und unterstützte den Direktor von CN als Co-Moderator bei Veranstaltungen oder gab Nachhilfeunterricht für die Jüngeren. So wuchs in mir der Wunsch, Lehrerin zu werden. Nach meinem Bachelor-Abschluss bekam ich sogar die Chance, in Kathmandu eine einjährige Pädagogik-Ausbildung am renommierten Rato Bangla Institut zu machen.

Als Covid 19 über uns hereinbrach und der Lockdown verhängt wurde, sind alle Schulen geschlossen worden. Wie viele andere hatte ich mit der Isolation und der wirtschaftlichen Ungewissheit zu kämpfen. Die im Raum stehende Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Gefahr der Obdachlosigkeit war für mich beängstigend. Ich stand kurz vor einem Nervenzusammenbruch, als ich darüber nachdachte, wie ich in dieser Zeit des Lockdowns überleben und Geld für Lebensmittel und Miete auftreiben sollte.

In dieser schweren Stunde kontaktierte mich Sharada Sharma und erkundigte sich nach meiner Situation. Sie ist die leitende Programmbeauftragte in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bei CN und eine unglaublich gutherzige Frau.

Die Erlösung kam, als CN, zusammen mit der Suryamukhi Handicraft Cooperative, mich und andere 254 Familien in großer Not mit Lebensmittelpaketen, Notfallmedikamenten, Masken und Desinfektionsmitteln versorgte.



Die CN-Mitarbeiter Sharada, Ramesh Subedi und Mahendra Poudel besuchten ständig die Familien in den verschiedenen Gemeinden und gaben ihnen Ratschläge, wie sie sicher durch die pandemische Situation kommen können. Obwohl

ich mittlerweile nicht mehr unmittelbar am Programm von CN teilnehme, reichte mir CN die Hand und übergab mir ein Hilfspaket mit Lebensmitteln, um mich in dieser schwierigen Zeit vor dem Elend zu bewahren. Ich bin froh, eine so fürsorgliche

Organisation mit einem großen Herz als Ansprechpartner zu haben. Während des Lockdowns hat CN 43 Straßen- und Waisenkinder aufgenommen, sie mit Essen versorgt und ihnen eine vorübergehende, sichere Bleibe gegeben. Die hilfsbereiten und selbstlosen Mitarbeiter von CN kümmern sich um die Allerschwächsten in unserer Gesellschaft. Ich bin so froh und dankbar, dass ich in CN eine neue, große Familie gefunden habe. Sie ist ein Ort der Zuflucht und der Inspiration, die mir ein Gefühl der Sicherheit gibt, auf die ich in schwierigen Zeiten immer zählen kann. Und sie können auf mich zählen.

Coronahilfe der DNH in der 2. Welle

– von Dr. Richard Storckenmaier

Nepal war im Mai von einer schweren zweiten Coronawelle getroffen worden, die in Indien ihren Ursprung nahm. Große politische Veranstaltungen und religiöse Feste, unvorsichtiges Verhalten und politische Ignoranz hatten die Ausbreitung begünstigt. Es waren täglich bis zu 10.000 Neuinfektionen und ca. 200 Todesfälle zu beklagen bei einer mutmaßlich sehr hohen Dunkelziffer. Das Gesundheitssystem war hoffnungslos überlastet, die Krankenhäuser überfüllt. Es mangelte an medizinischer Grundausstattung und vor allem an Sauerstoff. Die internationale Hilfe lief nur schleppend an, u.a. da das genauso schwer betroffene Indien mehr im medialen Fokus lag.

Hilfslieferungen aus Deutschland waren mangels Flugkapazitäten nicht möglich. Die DNH hat sich in dieser Situation mit anderen in Nepal tätigen Hilfsorganisationen zusammengeschlossen und eine lokale Einkaufsgemeinschaft gebildet. Dank einer großartigen Hilfsbereitschaft unserer Spender und Mitglieder konnten wir vor Ort 30 leistungsfähige Sauerstoffkonzentratoren im Wert von 34.550 € für die Health Posts in unseren Projektgebieten besorgen und dringend benötigte Medikamente, Schutz- und Hygieneausrüstungen im Wert von fast 20.000 € ausliefern. Die COVID-Abteilung des BIR-Hospitals, in dem unsere Armenapotheke angesiedelt ist, bekam Schutz-ausrüstung im Wert von 2.450 € (siehe Bild). An Coronapatienten des BIR-Hospitals wurden Hygienekits verteilt.

Mit dem erneuten Lockdown wurde den Ärmsten wieder ihre Lebensgrundlage entzogen. Wir unterstützten in Tibetercamps 150 Haushalte mit über 600 Personen mit Lebensmittelhilfen im Wert von 7.500 €. In Pokhara wurden über unser Projekt Children Nepal 254 Dhalit-Haushalte mit über 1.150 Personen mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln im Wert von über 14.000 € versorgt. Auf unserer Webseite finden Sie auf

der Titelseite unter Infos einen Film über die Verteilung der Lebensmittel in den Tibetercamps.



Seit Juni sind die Infektionszahlen erfreulicherweise kontinuierlich rückläufig. Das Gesundheitssystem ist nicht mehr überlastet, und im Alltag kehrt weitgehende Normalität ein. Die Schulen, auch die von uns betreuten, sind zurück im Normalbetrieb, und wir konnten unser Lehrerfortbildungsprogramm wieder aufnehmen. Im November findet nach langer Pause wieder ein Health Camp statt.

Reisen nach Nepal

– von *Dr. Richard Storkenmaier*

Reisen nach Nepal ist seit Ende September wieder möglich.

Leider kamen die Reiseerleichterungen für die besonders wichtige Herbstsaison sehr spät. So bleibt die Hoffnung, dass der für Nepal so wichtige Tourismus 2022 wieder in Schwung kommt. Nähere Informationen zu Reisen nach Nepal finden Sie auf unserer Webseite.

Selbstbefreiung vom Kastendünkel

– von *Ram Chandra Paudel*

Ich wuchs in einem Dorf auf. Meine Familie war arm, gehörte aber einer hohen Kaste an. Ich erinnere mich noch genau an eine Szene in meiner Kindheit. Ich war vielleicht 4 Jahre alt und näherte mich dem Schneider, der bei uns zu Hause auf der Veranda für unsere Familie Kleider nähte. Ich berührte ihn. Meine Großmutter fauchte: „Fass ihn nicht an. Komm hierher“. Der Schneider schickte mich mit den Worten weg. „Komm nie wieder zu mir“. Großmutter besprengte mich mit Wasser und sagte: „Jetzt bist du wieder rein. Schau aus der Ferne zu, wie der Damai arbeitet. Er gehört einer unberührba-

ren Kaste an“. Mich verwirrte das, auch dass meine Mutter ihm, obwohl Winter war, außerhalb des Hauses etwas zu Essen gab. Nachdem er gegessen hatte, reinigte er selbst den Teller gründlich und stellte ihn in die Sonne zum Trocknen an die Hauswand. Später behandelte meine Großmutter den sauberen Teller mit heißer Asche und mit Wasser, damit er „rein“ werde.



In meinem Dorf gab es viele Familien, die der untersten Kaste angehören. Zu den Dalits zählen u.a. die Damai (Schneider), die Sarki (Schuhmacher) und die Kami (Schmied), also systemrelevante Handwerker, deren Arbeit geschätzt wird und deren Erzeugnisse jeder benötigt. In der traditionellen Dorfgesellschaft

war es ihnen aber nicht erlaubt, Menschen der oberen Kasten, wie Brahmins und Chhetris, zu berühren, den gleichen Brunnen zu benutzen etc. Das Betreten von deren Häusern und Tempeln ist ihnen auch verwehrt.

Als ich in die Schule kam, saßen die Schüler aus den niedrigsten Kasten getrennt von den anderen Schülern in einer Ecke im Klassenzimmer. In den Pausen spielten wir aber zusammen. Ich habe mich mit ihnen angefreundet, sie waren gut in physischen Aktivitäten, ich dagegen in den theoretischen Fächern. Ich half ihnen bei ihren Hausaufgaben, da wir mit körperlicher Bestrafung durch den Lehrer rechnen mussten, wenn wir ohne Hausaufgaben in die Schule kamen.

Von diesen Kontakten wussten meine Eltern, deshalb wurde ich beim Nachhausekommen erst dann ins Haus gelassen, nachdem ich mit Wasser besprenkelt wurde und auf diese Weise rituell wieder rein war. In Zeiten von landwirtschaftlichen Arbeitsspitzen halfen Tagelöhner aus der Dalit-Kaste auf dem Feld. Sie jagten mich fort, wenn ich mich ihnen näherte.

Mit 11 Jahren durchlief ich das Hindu Ritual Bratabandah. Über einen längeren Zeitraum musste ich früh um 5 Uhr aufstehen, mich am Brunnen baden und dann eine Puja (Anbetung) für 5 Gottheiten durchführen. In dieser Zeit wurde ich mir meines Status als hochkastiger Brahmin bewusst und bat von da an selbst um das Reinigungsritual, wenn ich Kontakt zu Dalits hatte.

Ich hatte nämlich während meiner ganzen Schulzeit Dalit-Spielkameraden. Ab der 8. Klasse musste ich in eine andere Schule. Der steile Hinweg allein dauerte 2 Stunden. Zu Essen

bekam ich von zu Hause Popcorn und geröstete Sojabohnen mit. Bei der Schule befand sich eine kleine Teebude. Meine Dalit-Freunde sorgten für Tee und Gemüse, und ich teilte meine Körner mit ihnen. So aßen wir heimlich zusammen, und ich fing an, mich nicht mehr um die Rituale zu scheren. Später am College in Pokhara, wo sich auch vertiefte Freundschaften zu Mitstudenten aus der Dalit-Kaste entwickelten und wir uns gegenseitig in unseren fachlichen Stärken unterstützten, wich mein Kastendünkel immer mehr.

Als Lehrer an einer öffentlichen Dorfschule, in der es natürlich auch Dalits gab, wurde einem von allen Bewohnern Respekt entgegengebracht. Besuchte man die Familien der Schüler:innen wurde einem Wasser oder sogar ein Tee angeboten, nie aber von Dalit-Familien, selbst wenn ich sie nur um ein Glas Wasser bat. Jedes Mal wurde mir beschieden, es wäre für sie eine Pap (schlimme Sünde). In der Schule versuchten wir, dieses Verhalten zu hinterfragen, aber es ist so tief in der dörflichen Gesellschaft verwurzelt, dass es immer noch gang und gäbe ist. Mich aber schmerzte mehr und mehr die ungleiche Behandlung, die den Dalits von der Gesellschaft angetan wird.

1995 gründeten wir in Pokhara Children Nepal (CN), und ich übernahm die Leitung. Unser Ziel war es, Kindern und Familien, die sich in schwierigen Verhältnissen befanden, zu fördern. Daraus entwickelte sich 1998 ein Bildungsprogramm für Dalit-Mädchen. Ihnen sollte der Schulbesuch ermöglicht werden, und ihre Eltern versuchten wir darin zu unterstützen, ein reguläres Einkommen zu erwirtschaften. Von Anfang an war die DNH mit im Boot, ohne sie wäre es gar nicht gegangen.

Ich bot einem Dalit-Ehepaar an, die Kantine in unserem Büro zu betreiben. Sie versteckten sich aber hinter Ausflüchten und lehnten das Angebot ab. Schließlich nahmen sie das Jobangebot doch an. Als einige Kollegen aus höheren Kaste erfuhren, dass Dalits jetzt für die Küche zuständig sind, hörten sie auf, Tee, Kaffee und Essen aus unserer Küche zu verzehren. Einmal gab es eine 5-tägige Lehrerfortbildung im CN-Konferenzsaal. Wir boten Tee, Snacks und Essen für die Teilnehmer an. Einige Teilnehmer schlugen das Angebot mit dem Argument aus, dass sie Fastentage einhielten. Das war eine glatte Lüge. Sie wollten nichts essen oder trinken, weil es von Dalits zubereitet und berührt wurde.

Seit nunmehr 30 Jahren lebe ich mit meiner Frau und meinen Kindern in Pokhara, zuerst sogar in der Großfamilie zusammen mit Eltern, Schwester, Bruder und dessen Frau. Meine eigene Frau Sharada kommt auch aus einer Brahmin-Familie. Gemeinsam dienen wir im Rahmen von CN Menschen und Kindern in Not. Bei uns zu Hause sitzen häufig Dalit-Freunde mit am Tisch. Ich denke mir, dass diese Tischgemeinschaft

und unser Dienst meine eigene Schwester ermutigt hat, ihrer Liebe zu folgen. Sie heiratete einen Mann aus einer niedrigen Kaste und zog mit ihm in sein Dorf im Osten von Nepal. Meine Verwandtschaft war strikt dagegen und befürwortete eine gewaltsame Trennung. Sharada und ich aber standen an der Seite meiner Schwester und akzeptierten ihre Wahl.

Als mein Sohn eine Ehe mit einem Mädchen aus der niedrigsten Kaste der Newar-Gemeinschaft einging, waren die Verwandten, meine Mutter und mein Bruder wütend auf mich und meine Frau und brachen die Beziehung ab. Es dauerte zwei Jahre, bis sich die Wogen wieder glätteten. Inzwischen haben sich die Einstellungen in unserer Familie zum Positiven hin gewendet. Dank gebührt den guten Begegnungen und Erfahrungen, die wir durch CN mit der Dalit-Gemeinschaft haben, und die auf andere ausstrahlen.

Ich habe aus meinen Lebenserfahrungen gelernt. Hier sind einige meiner Erkenntnisse:

- Es dauert lange, bis sich eine Person aus der oberen Kaste ändert. Ich war mir dessen seit meiner Kindheit bewusst. Aber ich habe mehr als zehn Jahre gebraucht, um aus dem tief verwurzelten Verhalten in mir herauszukommen. Ich arbeite weiter daran, meine Verwandten und meine Gemeinschaft zu verändern.

- Es gibt eine Akzeptanz der Unterordnung bei den Dalits. Sie müssen aktiv daran arbeiten, um dieses unterwürfige Verhalten zu überwinden.

- Die nachwachsende Generation hat Möglichkeiten und ein gutes Umfeld, Diskriminierungen aller Art zu bekämpfen. Wir müssen sie motivieren und wertschätzen.

- Gesetze und Regeln gegen Diskriminierung sind notwendige Instrumente zur Umsetzung. Hinreichend allein sind Regeln und Gesetze aber nicht; wir müssen bei unseren ureigenen Einstellungen und Verhalten anfangen. Eine kastenübergreifende Heirat ist eine Möglichkeit, Diskriminierung zu überwinden.



Mahendra, Sharada, Sangita von CN

Evaluierung des Dalit Mädchen Förderprogrammes von Children Nepal (CN)

In der hinduistisch geprägten Mehrheitsgesellschaft von Nepal beeinflusst das Kastenwesen den Lebensweg eines jeden Individuums. Die Kaste ist prägend für die individuelle Identität. Teilnahme und Mitbestimmung am gesellschaftlichen Leben hängen sehr stark davon ab, welcher Kaste man angehört. Sie bestimmt den Zugang zu Bildungsangeboten, zu öffentlichen Leistungen und zu den natürlichen Ressourcen. Zu den am meisten benachteiligten Gesellschaftsgruppen zählen die Dalits. Sie haben einen Anteil von etwa 14 Prozent an der Bevölkerung. Als Dalit lebt man in jeder Hinsicht auf der Schattenseite des Lebens, am unvorteilhaftesten aber ist das Schicksal, wenn man als Dalit-Mädchen geboren wurde.

Vor diesem Hintergrund unterstützen wir seit 1998 die in Pokhara ansässige Organisation Children Nepal (CN) mit dem Ziel, diesen Mädchen einen Schulbesuch zu ermöglichen, ihr Selbstgefühl mittels unterschiedlicher Maßnahmen zu stärken und ihnen gegebenenfalls auch eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen. Das "Dalit Girl Education Program (DGEP)" geht davon aus, dass gebildete Dalit-Mädchen bessere soziale und wirtschaftliche Chancen haben.

CN ist Teil verschiedener Netzwerke und hat in einigen sogar die Führung übernommen. Diese Rolle hat es ermöglicht, zahlreiche Themen rund um die Entwicklung von Kindern abzudecken. Das DGEP-Programm ist eines der klaren Nutznießer dieser Allianzen. CN ist in diesem Umfeld aktiv, um Kindern, ihre verfassungsmäßigen Rechte zu verschaffen.

War es anfangs nur eine kleine Gruppe von 30 Mädchen, die von der DNH gefördert wurden, profitieren aktuell 260 Mädchen von dem Programm. Seit Beginn der Förderung haben wir mehr als eine halbe Million Euro in das Programm gesteckt. Nicht nur wegen der größeren Zahl der geförderten Mädchen, sondern auch wegen der Weiterentwicklung des Programms und allgemeiner Kostensteigerungen sind die durchschnittlichen Kosten für die Unterstützung eines einzelnen Mädchens erheblich gestiegen.

Es war also an der Zeit, das Programm durch eine unabhängige Institution prüfen und bewerten zu lassen. Mit der Evaluierung wurde Samatamulak Bikash Tatha Manaw Sansadhan Pvt. Ltd (SBTMS) betraut. Die Studie erfasst die gesamte Dauer unserer Förderung seit 1998 bis heute. Der Abschlussbericht wurde im Oktober 2021 vorgelegt.

Die Evaluierung sollte Antwort auf die Fragen geben, inwieweit das Programm erfolgreich zur Stärkung (empowerment) von sozial ausgegrenzten und wirtschaftlich marginalisierten

Dalit-Mädchen beigetragen hat. Die Schwachpunkte und die Nachhaltigkeit des Programms waren genauso im Fokus, wie die Notwendigkeit von Anpassungen an sich ändernde Verhältnisse.



Unsere Dalit-Mädchen

Die in der Evaluierung dargestellten Ergebnisse wurden aus verschiedenen Quellen gespeist. Ein wichtiges Element war die für die Untersuchung erstellte Datenbank mit 20 verschiedenen Kriterien, in der alle bisher geförderten 528 Mädchen erfasst sind. Interviews mit nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Mädchen und ihren Familien erlaubten tiefere Einblicke. Die Jahresberichte sowie eine Reihe von formellen und informellen Gesprächen mit CN und DNH Mitarbeiter:innen ordneten die Befunde weiter ein.

Das Evaluierungsteam stellt fest, dass das DGEP ein Vorzeigeprogramm von CN ist. Es gibt allerdings bis heute keinen Masterplan dafür. Vordergründig mag man das als einen Mangel ansehen, was es aber nicht war. Die verlässliche externe Unterstützung durch die DNH und der Dialog waren für die bedarfsgelenkte, schrittweise Ausdifferenzierung und die Expansion des Programms maßgeblich. Immer läutete die Hinzunahme von weiteren Gruppen von Mädchen eine neue Phase ein, die mit innovativen Bausteinen zum Empowerment der Mädchen und ihrer Familien einherging.

Bausteine sind z.B. das "Gruppensparen", das sich inzwischen als fester Bestandteil aller Entwicklungsvorhaben etabliert hat. Die Bedeutung einer solchen Plattform geht weit über das finanzielle Engagement hinaus. Die Mitglieder, die sich regelmäßig versammeln, um die monatliche Rate einzuzahlen, diskutieren oft über Themen von sozialem Interesse. Es werden dort auch die Bedürfnisse der Mädchen verhandelt und mit dem CN Team, den Eltern und Lehrern besprochen. Ein ganz wichtiger Baustein ist die psychosoziale Beratung für

Mädchen und deren Familien. Die meisten Mädchen und Familien haben schwere Zeiten durchgemacht, z. B. finanziellen Stress, Missbrauch, Diskriminierung, häusliche Gewalt, Zersplitterung der Familie usw. Viele der befragten Mädchen gaben an, dass sie dank der psychologischen Beratung durch geschulte Personen in der Lage waren, Ängste zu überwinden und ihre Ansichten vor einem größeren Publikum zu äußern.

Neben der direkten Unterstützung für Unterrichtsmaterial und -gebühren, der Einschulungskampagne, den regelmäßigen Besuchen in der Schule und zu Hause, sowie dem Gesundheitscamp für Prävention und ärztlicher Versorgung hat auch die Nothilfe zur Verwirklichung der Ziele des Programms beigetragen. Die Unterstützung befreit sowohl die Mädchen als auch ihre Eltern von finanziellen Pflichten, so dass sich die Mädchen auf ihre Ausbildung konzentrieren konnten.

Der realistischen Ausgestaltung eines „Lebensentwurfs“ dient der Workshop "Zielsetzung" (Goal Setting), der mehrere Ergebnisse hervorgebracht hat. Die Mädchen lernten, auf der Grundlage ihrer Interessen und Fähigkeiten auf ein konkretes Ausbildungs- und Berufsziel hinzuarbeiten. Außerdem wird dort vermittelt, dass man sich entscheiden kann und sich nicht einem sozialen Zwang oder ungunstigen Traditionen unterwerfen muss.

Bedauerlicherweise zwangen finanzielle Gründe, schulische Probleme und soziale Verpflichtungen einige Mädchen dazu, die Schule vorzeitig abzubrechen. Während der Bewertung räumten betroffene Mädchen ein, dass die CN-Mitarbeiter ihr Bestes taten, um sie zu überreden, der Schule Priorität einzuräumen. Einigen Schulabbrecherinnen wurde so ermöglicht, einen Ausbildungsberuf in ausgewählten Kleinbetrieben zu erlernen.

Es gab immer wieder Mädchen, deren Leistungen in der Schule überdurchschnittlich waren, und die daher eine höhere Bildung anstrebten. Die damit einhergehenden Kosten gefährdeten aber ihren Traum der weiteren Qualifizierung. Als Antwort auf diese Notlage wurde die finanzielle Unterstützung für eine begrenzte Anzahl von Mädchen bereitgestellt. Diese Aussicht scheint viele Anwärtnerinnen zu ermutigen, ihre Leistungen zu steigern. Inzwischen unterstützt das Programm jährlich 40 Mädchen auf ihrem akademischen Weg.

CN hat früh erkannt, dass sich die Bildungsanstrengungen für Mädchen positiv entwickeln, wenn die jeweilige Familie durch einkommensschaffende Aktivitäten besser gestellt wird. Ein einfacher Zugang zu Finanzmitteln war erforderlich, um Kleinst- und Solounternehmen der Mütter zu finanzieren. Die Antwort dazu war die Gründung von „Suryamukhi Agriculture Cooperative“. Aus einer von der DNH zur Verfügung gestellten Startfinanzspritze (Euro 1.500) ist innerhalb von 5 Jahren eine

Einrichtung mit 185 Mitgliedern und einem Umsatz von Euro 34.000 (2019/20) geworden. Die offiziell eingetragene Genossenschaft befindet sich im Besitz der Eltern, sie wird von ihnen geleitet und ist vielleicht mit der entscheidende Baustein, um den Erfolg des Dalit Mädchen Programms nachhaltig abzusichern.



Das DGEP-Programm, das der Abteilung für Jugend- und Familienfürsorge von CN unterstellt ist, verfügt über ein lobenswertes System für die Projektverwaltung. Das Studienteam stellte fest, dass die Abteilung die verschiedenen Aufgaben in zufriedenstellender Weise wahrnimmt. Die Zuweisung von geogra-

fischen Gebieten für die Betreuung der einzelnen Mädchen durch die Mitarbeiter hat sich als sehr effektiv erwiesen. Während der Befragung bestätigten alle Mädchen, dass die Mitarbeiter regelmäßig ihre Schule besuchten. Darüber hinaus wurden die Mädchen auch zu Hause besucht oder telefonisch kontaktiert, sogar während der Pandemie.

Studien und Erfahrungen haben gezeigt, dass Mädchen, die mit Bildung in Berührung kommen, eine gewisse Widerstandskraft gegen Diskriminierung entwickeln. Gebildete Mädchen treffen fundierte Entscheidungen und heiraten daher seltener jung. Noch wichtiger ist, dass sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. Einige von ihnen haben sich inzwischen einen guten Ruf in der Gesellschaft erworben und präsentieren sich als gleichberechtigte Teilnehmerinnen, die für sich und ihre Familien eine bessere Zukunft aufbauen. Eine ermutigende Anzahl von ihnen hat den finanziellen Status der Familie verbessert.

Das DGEP-Programm hat gezeigt, dass Bildung für Mädchen mehr erfordert als nur einen Schulbesuch. Die übrigen Maßnahmen zur Förderung der Mädchen haben entscheidend dazu beigetragen, dass sich diese sicher und unterstützt fühlen, dass sie etwas aus ihrem Leben machen können, selbst wenn sie aus dem diskriminierten Teil der Gesellschaft stammen. Dennoch haben die weiblichen Mitglieder aus einer unterprivilegierten Gemeinschaft immer noch einen steinigen Weg vor sich, um die langlebigen kulturellen und strukturellen Hindernisse zu überwinden. Deswegen ist es auch richtig, dass die DNH dabei bleibt, gezielt nur die Mädchen der Dalit-Gemeinschaft zu unterstützen. Die wirtschaftliche Bedürftigkeit bleibt natürlich ein Auswahlkriterium.

Die Evaluierungsstudie schließt mit einem Zitat ab: "Investitionen in die Bildung von Mädchen verändern Gemeinschaften, Länder und die ganze Welt" (Little Sister Fund).

Aus der Untersuchung haben sich Anregungen und verschiedene Empfehlungen ergeben, die gemeinsam mit Vertreterinnen der Zielgruppe und den Mitarbeitern von CN und DNH besprochen wurden. Sie gilt es jetzt umzusetzen und abzusichern.

Vorstandswahlen



S. Spiegl, A. Falk, Dr. R. Storkenmaier (v. links nach rechts)

Bei der Mitgliederversammlung im September 2021 in Stuttgart wurden Andreas Falk (Vorsitzender), Dr. Richard Storkenmaier (Stv. Vorsitzender) und Sabine Spiegl (Schatzmeisterin) in ihren Vorstandsämtern für die nächsten drei Jahre bestätigt.

Heide Rolfs und Brigitte Menrad kandidierten nicht mehr. Ein großes Dankeschön an alle scheidenden Vorstandsmitglieder für ihr Engagement.

Ehrenmitgliedschaft für Heide Rolfs

Heide Rolfs wurde aufgrund ihrer besonderen Verdienste um den Verein und seine Projekte zugunsten benachteiligter Bevölkerungsgruppen von der MV zum Ehrenmitglied ernannt.



Nach nunmehr 27 Jahren zieht sich Heide Rolfs aus der aktiven Zeit im Vorstand zurück, unterstützt die DNH jedoch auch weiterhin mit der von ihr ins Leben gerufenen Margot-Busak-Stiftung. Wir sind ihr zu großem Dank verpflichtet.

DNH-Basar

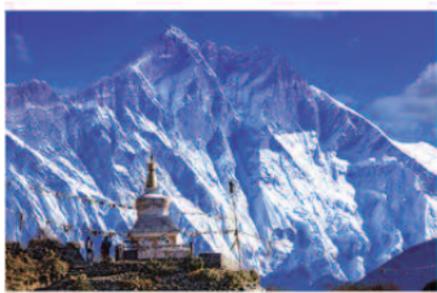
Leider kann auch in diesem Jahr unser Nepalbasar nicht stattfinden. Daher bleibt uns nur, auf unseren Online-shop (<https://nepalbasar.de>) zu verweisen, wo Sie sich mit Basarprodukten eindecken können. Geben Sie auf dem Bestellformular das Stichwort "DNH" an, dann geht ein Teil des Erlöses in die DNH-Projekte.

Den Nepalkaffee unseres Kaffeelieferanten können Sie unter <https://moreofcoffee.de> ebenfalls online bestellen.

Weitere Einkaufsmöglichkeiten finden Sie auf unserer Webseite <https://dnh-stuttgart.org>

DNH-Kalender

NEPAL IMPRESSIONEN 2022



Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

Über 40 Jahre Erfahrung

Unseren wunderschönen Nepalkalender 2022 können Sie als Wand- und Minitischkalender auf unserer Webseite (<https://dnh-stuttgart.org>) bestellen oder alternativ nach Rücksprache im Büro abholen.

DNH-Mitgliedsbeiträge

Bitte denken Sie an die Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrags 2021. Es erfolgt keine Rechnung.

Beitrag für Einzelmitglieder: 24,- EUR/Jahr

Beitrag für Familienmitglieder: 36,- EUR/Jahr

Idealerweise erteilen Sie uns ein SEPA- Mandat. Das Formular dazu können Sie auf unserer Webseite unter den Downloads herunterladen oder Sie setzen sich mit dem Büro in Verbindung.

E-Mail-Adresse

Bitte helfen Sie, Ressourcen zu sparen und teilen Sie uns Ihre E-Mail Adresse mit, falls Sie diesen dnh brief noch per Briefpost bekommen haben. Wir möchten auf E-Mail Versand umstellen.

Wir sagen Danke

Ihnen allen – die uns Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung

schenken und unseren Hilferuf in der Corona-Welle so unverzüglich und großzügig mit Spenden beantwortet haben.

Ferner geht unser besonderer Dank an Heide Rolfs und Marlene Rehn, die anlässlich ihrer Geburtstage auf Geschenke verzichteten und stattdessen um Spenden für die DNH baten. Zudem haben wir Spenden anlässlich des Trauerfalles Dr. Erhard Witte erhalten. Auch hier möchten wir von Herzen „Danke“ sagen und den Angehörigen unser tiefes Beileid aussprechen.

Bei Ralf Ledl möchten wir uns herzlich für seine Bereitschaft bedanken, uns im Rahmen seiner Buchverkäufe einen Teil des Erlöses zukommen zu lassen.

Ebenso herzlich danken wir Helmut Henschen, der mit der Weiterleitung unseres dnh briefs Werbung für die DNH macht und bei seinen Trekking-Freunden um Spenden bittet.

Ein weiteres großes Dankeschön für ihre großzügige Unterstützung geht an die Firma Trelleborg.

Vieles konnten wir in den vergangenen Monaten mit Ihrer Hilfe bewirken. Bitte bleiben Sie weiterhin an unserer Seite, damit wir uns auch zukünftig für unser gemeinsames Ziel einsetzen können.

Termine und Aktuelles

Für Neuigkeiten zu Terminen und unseren Projekten besuchen Sie bitte unsere Homepage, Facebookseite oder Instagram:

<https://dnh-stuttgart.org>

www.fb.com/Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft-117494788313902/

Instagram: [dnh_stuttgart](#)

Kontakt zur DNH:

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58

Mail: buero@dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTO:

Commerzbank Stuttgart

IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00, BIC: DRESDEFF600

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spendenquittungen werden nach Jahresende ausgestellt, auf besonderen Wunsch auch vorher.

Letzter Freistellungsbescheid vom 11.08.2021.

